

## Newsletter des Kasseler Kreis e.V.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Euch eine weitere Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu dürfen. Wir analysieren die aktuelle Lage der Sozialdemokratie und blicken auf das Wahlverhalten von Gewerkschaftsmitgliedern bei den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen.

In eigener Sache: Wir benötigen **Unterstützung** am **Stand des Kasseler Kreis e.V.** beim **Bundesparteitag der SPD**. Dieser geht vom 06. bis 08. Dezember und findet in Berlin statt. Bei Unterstützung werden Anfahrt und Übernachtungskosten vom Kasseler Kreis übernommen.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen.

---

### **Die SPD nach den jüngsten Wahlen und vor einer neuen Parteiführung**

Licht und Schatten liegen oft nah beieinander. Jüngste Beispiele sind der Erfolg der Grünen und der Absturz der Sozialdemokratie zur Europawahl 2019. Für die SPD wird die Lage immer existenzbedrohender. Seit dem Wahlsieg 1998 führt die Partei einen andauernden Kampf gegen die eigene Auflösung. Doch den Trend zu stoppen, ist der Partei bisher nicht gelungen. Die Gründe dafür sind hausgemacht.

Mehr als 72 % Der Menschen wissen nicht, wofür die SPD steht, trotz einiger Erfolge in der Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Pflegepolitik. Anscheinend kommen die vielen Sozialgesetze bei den Menschen nicht an. Woran liegt das? Die Verbesserungen im Einzelnen sind richtig, aber eine Vision, wie eine lebenswerte Gesellschaft unter den Bedingungen der Globalisierung, Digitalisierung und Pluralisierung aussehen kann, fehlt. Der Partei ist ein übergeordneter Deutungsrahmen, indem die Politik der SPD von den Menschen eingeordnet werden kann, abhandeln kommen. Ebenso die Fähigkeit, den markt-radikalen Gesellschaftsentwürfen eigene Visionen entgegenzusetzen. Der sozio-ökonomische Diskurs wird von der Partei kaum geführt. Auf dem Prüfstand muss daher nicht nur das Programm, sondern auch die Erzählung und die Personen, die eine solche Erzählung glaubhaft vertreten und vor allem vermitteln können.

Die SPD steht vor der Herausforderung sich in der Phase der Krise neu zu erfinden. Die

Erneuerung muss entlang der Frage geschehen, was eine Politik sein kann, die die gesamte Gesellschaft im Blick hat. Vom Hilfsarbeiter bis zum Akademiker, ob auf dem Land oder in der Stadt, regional verankert oder Kosmopolit. Wo liegt die gemeinsame Basis, das Vereinende? Zur Beantwortung dieser Fragen genügt ein Blick in aktuelle Analysen der FES. Nicht die Ränder sind das Probleme, viel eklatanter ist, die Mittelschicht droht für die SPD verloren zu gehen.

Warum die SPD von der Mittelschicht nicht mehr gewählt wird, kann mit den gestiegenen Zukunftsängsten erklärt werden. Vermarktlichung, steigende Mieten und höhere Anforderungen an den Einzelnen sind treibende Faktoren. Den eigenen Lebensstandard zu sichern, wird für viele Menschen immer schwerer. Aktuell mag es ihnen gut gehen, doch was passiert dann? Die Angst vor dem Abstieg befördert autoritäre Einstellungen (Oliver Nachtwey). Unsere liberale Demokratie kann nur verteidigt werden, wenn sozio-ökonomische Probleme erkannt, benannt und gelöst werden. Die SPD als "Partei der Arbeit" zu positionieren kann daher zum Erfolg führen. Denn die arbeitenden Menschen sind die Mehrheit der Gesellschaft. Ihnen müssen politische Angebote gemacht werden, Sicherheit geboten werden.

Die Verteilung des gemeinsam erwirtschafteten Wohlstands und die Erwartung, dass der Staat einen Rahmen der persönlichen und sozialen Sicherheit bietet, können den Menschen Sicherheit und Vertrauen bieten. Das Vereinenden aller gesellschaftlichen Gruppen ist eine auf Ausgleich und Fortschritt bedachte Verteilungspolitik, die alle Menschen mitnimmt. Das bedeutet, dass der bloßen marktvermittelnde Primärverteilung einer Verteilung nach sozialen und volkswirtschaftlichen Aspekten entgegengesetzt werden muss. Das kann die Klammer sein, die eine Volkspartei leisten muss.

Die SPD hat die sozio-ökonomische Fragen lange Zeit liegen lassen oder ist sie ängstlich angegangen. Die aktuellen Sozialstaatsbeschlüsse und Grundrenten-Entwurf sind erste Ansätze einer Kurskorrektur. Die neue Parteiführung muss mutig grundlegende sozio-ökonomische Diskurse, gemeinsam mit den Bündnispartnern der Arbeiterbewegung, führen und eigene Ideen für eine solidarische Arbeitsgesellschaft entwickeln. Personen, Programm und Partei müssen die neue Richtung widerspiegeln. Nur so kann sie ihren eigenen Niedergang stoppen.

---

### **Landtagswahlen in Brandenburg & Sachsen: Wie Gewerkschafter\*innen gewählt haben**

Nach den Wahlen in Sachsen und Brandenburg sind zwei Entwicklungen bemerkenswert. Erfreulicherweise konnten

die demokratischen Kräfte in beiden Bundesländern eine Mehrheit der Rechtsextremisten verhindern - die pro-demokratischen Kräfte sind mit ca. 75% in der Mehrheit. Allerdings haben auch ca. 25% rechts gewählt und das obwohl bekennende Spitzenkandidaten des rechten Flügels der Partei AfD zur Wahl standen. In beiden Bundesländern haben Gewerkschaften, Kirchen, Künstler und viele weitere zivilgesellschaftliche Gruppen für eine offene, tolerante Gesellschaft geworben. Die Entwicklung ist jedoch besorgniserregend, denn die rechten Kräfte werden stärker und sind klare Gewinner der Wahlen. Besonders stark ist die AfD in schrumpfenden und entlegenen Regionen.

Brandenburg: Gewerkschaftlich organisierte Wähler\*innen haben überproportional SPD gewählt (ca. 30%). In Sachsen hat die CDU klar gewonnen. Die SPD schneidet hier etwas stärker bei den Gewerkschaftsmitgliedern ab, als in der Gesamtbevölkerung, jedoch auf einem niedrigen Niveau. Allerdings ist in beiden Bundesländern die AfD unter Gewerkschaftsmitgliedern sehr stark. Das wirft die Frage auf, inwiefern das normale Gewerkschaftsmitglied die gewerkschaftlichen Grundwerte teilt. Vermutlich steht der wirtschaftliche Gedanke für viele Gewerkschaftsmitglieder im Vordergrund. Ein weiterer Erklärungsansatz ist, dass AfD und Gewerkschaften gleiche Wähler\*innen-Milieus ansprechen. Die Ergebnisse im [Detail](#).

*Impressum:  
Kasseler Kreis e.V.  
Elsa-Brandström-Str. 10  
13189 Berlin  
Newsletter abbestellen*